

Helmut Lang

„Various Conditions“

Sammlung Friedrichshof Zurndorf / Stadtraum Wien

7.5. – 19.11.2017

„Material ist Material, sonst nichts, es ist dazu da, einem zu dienen. Der Gegenstand ist nie das Material, sondern was man ausdrücken will.“ (Louise Bourgeois)

Zum ersten Mal in Österreich werden die künstlerischen Arbeiten des in New York lebenden Ausnahmedesigners Helmut Lang (*1956) gezeigt. Auch wenn er sich seit zwölf Jahren ausschließlich der Kunstproduktion widmet, ist sein Einfluss in der Mode immer noch aufrecht.

Die Schau erstreckt sich korrespondierend über die Räume der Sammlung Friedrichshof in der Nähe von Wien und dessen Ableger in der Wiener Schleifmühlgasse. Die im Friedrichshof gezeigten Skulpturen und Wandpaneele sind in unterschiedlichen Weißtönen gehalten, die Arbeiten in Wien glänzend pechschwarz. Eine dazu präsentierte, von schwarz nach weiß verlaufende, sich dabei abwechselnd gegenseitig auslöschende geloopte Videoarbeit wirkt wie die visuelle Klammer für die beiden örtlich getrennten Räume einer Ausstellung. Die Arbeiten gliedern sich in drei Gruppen: phallische, an Heuballen erinnernde, in ihrer Mitte geteilte Skulpturen. Sie setzen sich aus mit Kunstharz gehärteten Stoffetzen zusammen, die aus seinem bei einem Brand zerstörten Modearchiv „Séance de Travail“ stammen. Ihre Struktur lässt sich am Querschnitt der Skulptur ablesen. Dann sind da seriell gehängte Wandreliefs, auf denen sich mit Lack überzogenes, verschiedenerlei Ornamentales verbirgt, dessen ursprüngliche Verwendung nur erahnt werden

kann. Details wie Schuhsohlenstücke lassen aber ebenfalls auf einen Hintergrund aus der Mode schließen. Und dünne Eisenobjekte, die in ihrer Form an Rückgrate erinnern (und zwei weitere klumpige, fußballgroße Wandelemente in Wien) ergänzen die stille Aura der beiden sorgfältigen Displays.

Die kunstkritische Rezeption ist noch einigermaßen durch Langs Status, seine Geschichte und Autorität als Modedesigner ersten Ranges behindert. Das wird auch „Various Conditions“ nicht gänzlich auflösen können. Zwei in der Sammlung Friedrichshof ausgestellte, großformatige Bildcollagen von Otto Mühl bieten formale historische Anhaltspunkte vor Ort. Die hier gezeigten Skulpturen, die im Gegensatz zu ihren schwarzen Wiener Pendanten auch an der Schnittfläche mit Farbe überdeckt sind, strahlen einen ungewiss antiquierten Mythos bezüglich ihrer tatsächlichen Entstehungsdatierung aus. Ob sich das Werk von seinem Autor in Zukunft ohne Rückgriffe auf seine bisherige Arbeit in der Mode weiter freispielen oder lösen wird, ist im Falle Langs ebenso spannend wie die Frage, wie lange der Dualismus „Designer vs. Künstler“ aufrecht bleiben muss. Ob hier nicht ohnehin jemand von Beginn seiner Karriere an, die auf den sich gegenseitig bereichernden Systemen Kunst und Mode baute, künstlerisch dachte. Oder ob doch immer erst sein Schaffen ab der Zäsur seines endgültigen Weggangs aus der Mode als explizit künstlerischer Start zu werten sein wird.

Christian Egger

Helmut Lang
Installationsansichten

Sammlung Friedrichshof Stadtraum, Wien



Sammlung Friedrichshof, Zurndorf

